

12. Petersberger Klimadialog: Satellitenveranstaltung

- Zusammenfassung -

5. Mai 2021

Green transition for people, nature and climate
Eine grüne Wende für Mensch, Natur und Klima



Redner*innen:

Jochen Flasbarth (DEU), Lord Zac Goldsmith (UK), Zhao Yingmin (CHN), Basile van Havre (CBD), Christiane Paulus (DEU), Faryde Carlier (COL), Akanksha Khatri (WEF), Andrea Meza (CRI), Elizabeth Maruma Mrema (CBD), Manuel Pulgar-Vidal (WWF International), Yugratna Srivastava (UNEP Youth), moderiert von Neville Ash (UNEP-WCMC)

Die wichtigsten Ergebnisse:

Beim Neustart nach der Corona-Pandemie müssen die Weichen für eine grüne, klimaneutrale und krisenfeste Zukunft gestellt werden. Aktuell sind weniger als 20 Prozent der eingesetzten Mittel aus den Konjunkturpaketen mit Klimaschutzmaßnahmen verbunden – eine verpasste Chance. Denn durch den Schutz und die Wiederherstellung der Vielfalt, des natürlichen Reichtums und der Integrität der Natur lassen sich Hunger, Armut, Verschmutzung und der Klimawandel bekämpfen.

Wir müssen mehr tun, um einen Richtungswechsel im Bereich der globalen Emissionen und des Verlusts der biologischen Vielfalt einzuleiten. Zur Erreichung des Ziels der Klimaneutralität bedarf es eines transformativen globalen Rahmens für die biologische Vielfalt für die Zeit ab 2021 sowie ambitionierter nationaler Klimaziele und Langfriststrategien. Mit starken politischen Maßnahmen, engagierten Vorreiterinnen und Pionieren, klaren Kennzahlen und Zielen ist der benötigte systemische Wandel möglich.

Wir brauchen einen holistischen, gesamtgesellschaftlichen und sektorübergreifenden Ansatz zur Umsetzung abgestimmter, mutiger und entschlossener Maßnahmen.

Entscheidend sind hierbei Partnerschaften und Allianzen wie die „High Ambition Coalition for Nature and People“ und die „Global Ocean Alliance“ und verbindliche Zusagen wie die im Rahmen des Übereinkommens über die biologische Vielfalt getätigte „Leaders’ Pledge for Nature“.

Die EU und ihre Mitgliedstaaten, darunter Deutschland, übernehmen eine Führungsrolle und verstärken ihren Einsatz gegen den Klimawandel und den Verlust der biologischen Vielfalt und für einen grünen Neustart. Die EU hat sich dem Ziel verschrieben, die Nettoemissionen bis zum Jahr 2030 um 55 Prozent zu reduzieren und bis 2050 klimaneutral zu werden. Die Biodiversitätsstrategie der EU für 2030 wird jährlich mindestens 20 Milliarden Euro für den Naturschutz mobilisieren.

Naturbasierte Lösungen in zahlreichen Ökosystemen sind ein Schlüsselbaustein für den holistischen Klima- und Biodiversitätsschutz. Sie stellen eine geeignete Maßnahme für die Reduzierung der Treibhausgasemissionen, die Anpassung an den Klimawandel sowie den Schutz und die Wiederherstellung der Natur dar. Gleichzeitig tragen sie zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei und schützen die Lebensgrundlagen von indigenen und lokalen Gemeinschaften.

Die Wirtschaft verstärkt den Klimawandel und den Verlust der biologischen Vielfalt nicht etwa nur, sondern sie ist auch ein wichtiger Teil der Lösung. Die Natur ist die Grundlage für wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand. Durch Investitionen in die Natur könnten jährlich Billionen-Geschäfte gemacht und Millionen Arbeitsplätze geschaffen werden.

Gemeinsames Handeln unter dem Schirm der drei Rio-Konventionen ist entscheidend. Die Ausrichtung aller drei Rio-Vertragsstaatenkonferenzen in diesem Jahr bietet eine gute Gelegenheit für Abstimmung, Austausch und das Ergreifen gemeinsamer Maßnahmen. Alle drei Sekretariate ziehen gemeinsam an einem Strang.

„Nicht über uns ohne uns“ Die Pandemie ist ein klarer Aufruf an alle, junge Menschen und zukünftige Generationen zu schützen und zu unterstützen. Die Jugend muss von uns viel mehr als Teil der Lösung und als Wegbereiter des Wandels gesehen werden.

4. Mai 2021

Breakthroughs in the Race to Zero Emissions Vehicles Durchbrüche auf dem Weg zu emissionsfreien Fahrzeugen

Die Satellitenveranstaltung nahm den Übergang zu emissionsfreien Fahrzeugen und die Rolle, die dem Zusammenwirken von Regierungen und Privatsektor bei der ambitionierten Umsetzung dieses Transformationsprozesses zukommt, in den Blick.

Der hochrangige britische Klimabotschafter Nigel Topping moderierte die Gespräche. Den Zuschauer*innen wurden die Schritte, die für einen Durchbruch beim Übergang zu emissionsfreien Fahrzeugen notwendig sind, nähergebracht. In den Gesprächen wurde am Beispiel des Vereinigten Königreichs, der Niederlande und Deutschlands auf die Rolle der Regierungen eingegangen. Ihre Sicht als Vertreter der Privatwirtschaft erläuterten die Geschäftsführer von Daimler und DHL und der Verband ChargeUp unterstrich die Notwendigkeit, die Ladeinfrastruktur als Wegbereiter zu nutzen. Die Perspektive des Dienstleistungssektors in Deutschland und der Welt wurde ebenfalls dargestellt.

Darüber hinaus wurde während dieser Veranstaltung eruiert, wie der Übergang zu emissionsfreien Fahrzeugen beschleunigt werden kann. Der Schwerpunkt lag hierbei vor allem auf den Entwicklungen in Europa und Deutschland, ausgewählten Elementen der Kampagne „Race to Zero“ vor dem Hintergrund der COP 26 und der Darstellung unterschiedlicher Blickwinkel aus der gesamten Wertschöpfungskette. Zum Abschluss der Diskussion zog Helen Clark (The Climate Group) ein Fazit und bot einen Ausblick auf die Maßnahmen, die zukünftig zur Beschleunigung des Wandels und der Schaffung eines nachhaltigeren Verkehrssystems benötigt werden.

6. Mai 2021

**Adaptation Action Coalition Health Launch:
Building climate resilient health systems**
*Vorstellung der Adaptation Action Coalition Initiative
für den Aufbau klimaresilienter Gesundheitssysteme*

Das Bündnis [Adaptation Action Coalition](#) hat gemeinsam mit den Regierungen Fidschis und Spaniens und der WHO eine neue Initiative zum Aufbau klimaresilienter Gesundheitssysteme ins Leben gerufen. An der offiziellen Auftaktveranstaltung nahmen fünf Regierungsminister*innen des Vereinigten Königreichs, Fidschis, Spaniens und Ägyptens, der Generaldirektor der WHO, hohe Regierungsvertreter*innen aus Bangladesch und Äthiopien sowie zivilgesellschaftliche Organisationen teil.

Ziel der Initiative ist es, Länder dabei zu unterstützen und zu motivieren, den Aufbau widerstandsfähiger Gesundheitssysteme voranzubringen. Als erster Schritt dient hierbei die Durchführung von Evaluationen des Gefährdungs- und Anpassungspotenzials im Gesundheitsbereich, die Aufsetzung nationaler Pläne für die Anpassung des Gesundheitswesens an den Klimawandel und das Einreichen von Vorschlägen für Beiträge zum Grünen Klimafonds und anderen Geberorganisationen.

Dies ist eine von mindestens vier Initiativen, die der britische Vorsitz der COP 26 für den Gesundheitsbereich vorlegen wird. Das Thema Gesundheit wird dadurch zu einer zentralen Säule der Weltklimakonferenz und des kommenden fünfjährigen Zyklus der Ambitionssteigerungen im Einklang mit dem Pariser Übereinkommen aus dem Jahr 2015.

Weitere Informationen unter: <https://www.who.int/news-room/events/detail/2021/05/06/default-calendar/adaptation-action-coalition-health-launch> (Seite auf Englisch)

4. Mai 2021

10 years to restore our planet! The UN Decade on Ecosystem Restoration, a rallying call to prevent, halt and reverse ecosystem degradation worldwide
10 Jahre zur Wiederherstellung unserer Erde! Die UN Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen: ein Aufruf, die weltweite Degradierung von Ökosystemen zu verhindern, aufzuhalten und umzukehren

Im Rahmen des 12. Petersberger Klimadialogs bot diese Satellitenveranstaltung eine wunderbare Gelegenheit, die UN Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen einzuläuten. Die Dekade wird offiziell am 5. Juni 2021 ausgerufen.

Die Veranstaltung begann mit der klaren Botschaft, dass die Wiederherstellung von Ökosystemen angesichts der anhaltenden Klima- und Biodiversitätskrise heute dringlicher ist denn je. Anschließend folgten Einblicke aus erster Hand über die Ausrufung der UN Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen bei der Generalversammlung der Vereinten Nationen im Jahr 2019. Die Dekade ist eine kraftvolle Aufforderung, Ökosysteme in der ganzen Welt zum Wohle der Menschen und der Natur zu schützen und wiederherzustellen. Darüber hinaus wurde das Potenzial der Wiederherstellung von Ökosystemen hervorgehoben, als wirkungsvolle naturbasierte Lösung für die Reduzierung der Treibhausgasemissionen und die Anpassung an den Klimawandel zu dienen.

Vertreter*innen der Privatwirtschaft, der Zivilgesellschaft und der Jugend sprachen im Rahmen einer Podiumsdiskussion über Erfolge, Schlüsselfaktoren bei der Ausweitung von Wiederherstellungs-Initiativen und ihre Vision für die kommenden zehn Jahre. Aufgrund des entschiedenen Eintretens der Teilnehmenden für entschlosseneren Maßnahmen bei der Wiederherstellung von Ökosystemen, schloss Herr Staatssekretär Jochen Flasbarth die Konferenz mit der Forderung nach einem „Petersberg Restoration Dialogue“ mit dem Schwerpunkt Wiederherstellung.

Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden einen ersten Überblick über die UN Dekade sowie alle erforderlichen Informationen, um an der offiziellen Ausrufung der UN Dekade am Weltumwelttag (5. Juni 2021) teilnehmen zu können und unter dem Hashtag #GenerationRestoration aktiv zu werden.

4. Mai 2021

Adaptation Action Coalition Water Launch: What can we achieve together through the AAC? Water resilience for effective climate adaptation ***Start neuer Initiativen, die das Thema Wasser ins Zentrum des Klimaschutzes rücken: Ein Fazit aus der Satellitenveranstaltung zum Thema Wasser***

Führungspersönlichkeiten aus der ganzen Welt trafen sich am 4. Mai zum [Petersberger Klimadialog \(PCD\)](#) mit dem Ziel, die multilaterale Zusammenarbeit beim Klimaschutz vor der COP 26 in Glasgow voranzubringen. Beim diesjährigen PCD fanden neben der Ministerkonferenz zahlreiche virtuelle Satellitenveranstaltungen statt.

Am 4. Mai gab Alok Sharma, der designierte Vorsitzende der COP 26, offiziell den Startschuss für die Adaptation Action Coalition Wasser-Initiative. Die Initiative wurde federführend von den Organisationen Global Water Partnership (GWP) und Alliance for Global Water Adaptation (AGWA) organisiert. Zu den Teilnehmenden zählten u.a. Minister*innen aus Indonesien, Malawi, Ägypten, Costa Rica, den Niederlanden, Guinea als Vorsitz der G77 und dem Vereinigten Königreich. Zunächst tauschten sich die Minister*innen über Herausforderungen und Innovationen in ihren jeweiligen Ländern im Bereich des Klimawandels und der Wasserwirtschaft aus. Gleichzeitig unterstrichen sie wie wichtig das Thema Wasser als Arbeitsschwerpunkt in der Adaptation Action Coalition ist.

Ebenfalls dabei waren hochrangige Vertreter*innen folgender nichtstaatlicher Organisationen: [IWMI](#), [Weltnaturschutzunion \(IUCN\)](#), [Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen \(UNDP\)](#), [Global Commission on Adaptation](#), [WaterAid](#), [Asiatische Entwicklungsbank \(ADB\)](#), [Sanitation and Water for All](#), [UNICEF](#), [CDP](#) und [Adaptation Research Alliance](#). Die Vortragenden und Podiumsmitglieder stellten drei Stellschrauben vor, mit denen die Widerstandsfähigkeit im Wasserbereich als wirksame Anpassungsmaßnahme an den Klimawandel gestärkt werden kann: bessere Datengrundlagen für Entscheidungsträger*innen, ein stärkerer politischer Wille und verbesserte Finanzierungsströme.

Drei wichtige Ergebnisse der Satellitenveranstaltung lauten:

- Mangelnder politischer Wille ist wohl die größte Hürde beim Aufbau widerstandsfähiger Wassersysteme. Werden diese jedoch zur Priorität, ergeben sich große Vorteile für Mensch, Natur und Wirtschaft.
- Der „Water Tracker“, ein neuer, praktischer Analyse- und Orientierungsleitfaden, soll Ländern dabei helfen, das Thema widerstandsfähige Wassersysteme in ihren nationalen Klimaschutzplänen stärker zu verankern.
- Die Initiative „Resilient Water Accelerator“ verspricht, Mittel aus der Klimafinanzierung zu mobilisieren, um private Investitionen im Wasserbereich von Millionen- auf Milliardenhöhe anzuheben.

Ein vollständiger Bericht der 2,5-stündigen Veranstaltung wird in Kürze verfügbar sein. Höhepunkte aus den Beiträgen der Redner*innen können zeitnah auf den [YouTube-Kanal](#) des britischen Ministeriums für Auswärtiges, Commonwealth und Entwicklung (FCDO) abgerufen werden.

6. Mai 2021

Turning the tides: Setting shipping on course to 1.5°C *Eine Gezeitenwende: Die Schifffahrt auf dem Weg zum 1,5°C Ziel*

Auf der Satellitenveranstaltung „Turning the tides: Setting shipping on course to 1.5°C“ wurde über die Notwendigkeit diskutiert, im Seeverkehr einen Wandel weg von fossilen Kraftstoffen hin zu nachhaltigen, CO₂-armen sowie CO₂-freien Kraftstoffen und Technologien zu vollziehen. Unter den Teilnehmenden herrschte Einigkeit darüber, dass entschlossene Maßnahmen seitens der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation (IMO) hierfür erforderlich sind. Die IMO hat in ihrer vorläufigen Treibhausgasreduktionsstrategie aus dem Jahr 2018 zugesagt, Treibhausgasemissionen aus dem internationalen Seeverkehr senken zu wollen. Im Einklang mit den CO₂-Reduktionszielen des Pariser Klimaübereinkommens sollen die Emissionen bis 2050 um mindestens 50 % im Vergleich zu 2008 zurückgehen. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, werden mittelfristige Maßnahmen wie marktgestützte Maßnahmen erforderlich sein. Die nächste IMO-Sitzung, auf der es eine Aussprache zum Thema mittelfristige Maßnahmen geben könnte, findet im Juni 2021 statt. Die Veranstaltung wurde von Peder Osterkamp moderiert, dem Seeverkehrszuständigen unter den COP 26 Klimabotschafter*innen. Auf das Grußwort von Achim Wehrmann (Leiter der Unterabteilung Schifffahrt, Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) folgten die Eröffnungsreden von Kitack Lim (IMO-Generalsekretär), Casten Nemra (Außen- und Handelsminister der Republik Marshallinseln) und Johannah Christensen (Geschäftsführerin sowie Projekt- und Programmleitung, Global Maritime Forum). In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Albon Ishoda (Botschafter der Marschallinseln in Fidschi), Yap Ong Heng (Leitender Berater, Verkehrsministerium Singapur), Andrew Rakestraw (Leitender Berater, Außenministerium der USA), Petra Wilkinson (Leiterin der Abteilung Seeverkehr im britischen Verkehrsministerium) und Anita Breyer (Leiterin der Unterabteilung Immissionsschutz und Verkehr, Bundesumweltministerium) wurde erörtert, warum mittelfristige Maßnahmen für die Dekarbonisierung der Schifffahrt als notwendig erachtet werden, wie der Fortschritt innerhalb der IMO beschleunigt werden kann und wie der Privatsektor dazu beitragen kann, dass sich Regierungen und die IMO ehrgeizigere Ziele setzen. Wir möchten unseren Gästen unseren herzlichen Dank für die Teilnahme an dieser Diskussion aussprechen.

5. Mai 2021

Climate Neutrality – From Ambition Raising to Mission Zero *Klimaneutralität – Von der Erhöhung der Klimaziele zur Klimaneutralität*

Auf der in drei thematische Themenschwerpunkte gegliederten und von Dirk Messner (Umweltbundesamt – UBA) moderierten Satellitenveranstaltung „Climate Neutrality – From Ambition Raising to Mission Zero“, legten acht Expert*innen dar, wie das Ziel der Klimaneutralität aus ihrer Sicht erreicht werden kann.

Wohin es gehen soll: Zukunftsvision Klimaneutralität

Laurence Tubiana (European Climate Foundation) gab einen Überblick über die Entwicklung einer globalen Vision für das Klima, wie sie im Übereinkommen von Paris zum Ausdruck kommt und die Fortschritte seit dessen Unterzeichnung: „Das Übereinkommen von Paris ist einzigartig, eine Richtschnur, der Maßstab, an dem wir unsere Handlungen messen müssen. [...] Das Problem ist, dass Zusagen und Ziele nicht besonders viel bedeuten. Man muss Vertrauen in den Prozess haben können, und sehen, dass es neben den Zielen auch klare Pläne für deren Umsetzung gibt. Und das steht jetzt an, das dürfen wir nicht hinauszögern. Spätestens bis zur COP in Glasgow muss es diese Pläne geben.“

Yvon Slingenberg (Europäische Kommission) stellte die Vision 2050 für die Europäische Union vor und ging auf die derzeitige Umsetzung ein: „Wir haben ein Rahmengesetz geschaffen, damit das Ziel des klimaneutralen Europas nicht nur ein politisches Bekenntnis ist, sondern auch tatsächlich

gesetzlich verankert wird. [...] Damit zeigen wir allen die Richtung auf, in die wir gehen müssen.“

Jennifer Morgan (Greenpeace) hob hervor, wie wichtig globale Gerechtigkeit im Kampf gegen die Klimakrise und für den Neustart nach der Corona-Pandemie ist: „Was uns derzeit fehlt, ist eine Wende im Bereich der internationalen Zusammenarbeit. [...] Es ist an der Zeit für einen Systemwechsel, hin zu einer Welt, in der das Wohlergehen der Menschen und der Erde wirklich die oberste Priorität sind und in der soziale Gerechtigkeit und Klimagerechtigkeit Hand in Hand gehen.“

Wo wir stehen: Eine Bestandsaufnahme der globalen Klimaziele und Klimaschutzmaßnahmen

Deborah Ramalope (Climate Analytics) berichtete über den Status quo im Bereich des Klimaschutzes und die neuesten politischen Ankündigungen: „Es gibt Fortschritte, aber sie reichen noch nicht aus, um uns sicher in Richtung 1,5-Grad Ziel zu lenken. [...] Die Länder müssen ehrgeizigere Ziele vorlegen, ohne Frage. Was wir bisher erreicht haben, ist bei Weitem nicht ausreichend, um die Ziele aus dem Pariser Übereinkommen zu erfüllen.“

Sander Chan (Global Center on Adaptation) beschrieb die Rolle nichtstaatlicher Akteure und wie sich diese seit dem Pariser Übereinkommen verändert hat: „Wir haben in den vergangenen fünf Jahren einen enormen Zuwachs an Klimaschutzmaßnahmen von Seiten nichtstaatlicher Akteure gesehen. [...] Das Potenzial dieser Initiativen allein ist um ein Vielfaches größer als alle nationalen Klimaziele aus dem Pariser Übereinkommen zusammen.“

Was zu tun ist

Chris Stark (Committee on Climate Change – britischer Expertenrat für Klimafragen) legte dar, wie das Vereinigte Königreich das langfristige Ziel in kurzfristige Einzelziele unterteilt hat: „Heutzutage können Emissionen ohne Probleme in großem Maßstab gesenkt werden. Die Vorteile hiervon gehen weit über das CO₂-Senkungspotenzial hinaus. Außerdem können diese Emissionsreduktionen größtenteils mit uns bereits zur Verfügung stehenden Technologien erreicht werden.“

Fatima Denton (UNU-INRA) erläuterte, wie eine CO₂-arme Entwicklung und die daraus resultierenden Vorteile aus afrikanischer Sicht bewertet werden: „Sie müssen erklären, welche Vorteile eine grüne Wirtschaft hat – die Schaffung von Arbeitsplätzen, eine verbesserte Infrastruktur, Energieeffizienz, Vorbeugung des Verlusts der biologischen Vielfalt und von Ökosystemen. [...] So wichtig die Anhebung der Ziele ist, so muss es gleichzeitig auch einen Zuwachs an internationaler Solidarität geben. Afrikanische Länder werden ihre Ressourcen nicht aufgeben können, wenn ihnen hierfür keine Anreize geboten werden.“

Sigrid Nikutta (DB Cargo) stellte anhand des Beispiels von DB Cargo vor, wie ein global agierendes Verkehrsunternehmen die Umsetzung eines langfristigen Klimaziels verfolgt: „Wir haben jetzt die historische Gelegenheit, etwas zu verändern. [...] Zukunftsvisionen erfordern sofortigen Einsatz. Nur wenn wir das gesamte Potenzial ausschöpfen, das uns jetzt zur Verfügung steht, können wir von der derzeitigen Dynamik profitieren. Durch die Nutzung aller zur Verfügung stehender Ressourcen und wissenschaftlicher Erkenntnisse gepaart mit einer starken Wirtschaft und intelligenten politischen Leitlinien lassen sich Krisen am schnellsten lösen. Das ist die wichtigste Lektion, die wir aus der Corona-Pandemie gelernt haben. Es gibt ein enormes Potenzial, das wir intelligenter nutzen müssen.“